

**Protokoll der statutarischen Generalversammlung, die am 18. Dezember 2019 privatschriftlich
in Louvain-la-Neuve abgehalten wurde**

Im Jahr zweitausendneunzehn, am achtzehnten Dezember, hat in 1348 Louvain-la-Neuve, am Gesellschaftssitz Avenue Jean Monnet 2, die statutarische Generalversammlung der Inhaber von Gesellschaftsanteilen der kooperativen Gesellschaft mit beschränkter Haftung « **ORES Assets** », interkommunale Gesellschaft mit beschränkter Haftung, BCE 0543 696 579, stattgefunden.

Die Generalversammlung wird um 18 Uhr 20 unter dem Vorsitz des Herrn Yves BINON eröffnet.

Der Vorstand wird zusammengestellt und setzt sich aus Frau Rosalia TUDISCA, Sekretär, und aus Frau Elisabeth LEBAILLY aus Sainte-Ode und Herrn Bernard RADART aus La Bruyère zusammen, die beide Stimmenzähler sind.

Die Gesellschafter sind ordnungsgemäß vertreten und die entsprechende Anwesenheitsliste wird dem vorliegenden Protokoll beigelegt.

I. ZUSAMMENSETZUNG DER VERSAMMLUNG – DARLEGUNG DES VORSITZENDEN

Der Vorsitzende legt dar, dass nach Überprüfung durch den Vorstand festgestellt wird, dass :

1. die Generalversammlung den Bestimmungen von Artikel 27 D der Statuten entsprechend einberufen wurde ;
2. die Gesellschafter Artikel 27.A.1 der Statuten nachgekommen sind ;
3. aus der Anwesenheitsliste, die vorliegendem Protokoll beigelegt bleibt, hervorgeht, dass von insgesamt sechsundsechzig Millionen dreihunderteinundzwanzigtausendneuhundertsiebenundachtzig (66.321.987) A-Anteilen :
 - a) die Gesamtheit der A-Anteile, die von FINOST (2.504.369), FINIMO (3.280.295), IDEFIN (10.536.969), IEG (1.710.370), IPFBW (9.016.024), IPFH (29.613.672), SOFILUX (7.455.643) und IGRETEC (4) gehalten werden, vertreten sind ;
 - b) von den 2.204.641 A-Anteilen der Gemeinden : 857.337 vertreten sind.
- 4) diese Liste als Anlage bezeichnet wird (Anlage 1)
- 5) die ordnungsgemäß vertretenen Gesellschafter das durch Artikel 29 der Statuten erforderliche Quorum stellen.

Der Vorsitzende bittet demnach die Generalversammlung, über den ihr unterbreiteten einzigen Tagesordnungspunkt zu beschließen : Strategischer Plan 2020-2023.

Einzigster Punkt der Tagesordnung :

STRATEGISCHER PLAN 2020-2023

Die Generalversammlung verzichtet auf die Vorlesung des strategischen Plans, da diese Unterlagen allen auf der Generalversammlung vertretenen Gesellschaftern innerhalb der vorgeschriebenen Fristen zur Verfügung gestellt wurden.

Nach der Darlegung des Herrn Fernand GRIFNEE über die strategische Vision der Interkommunale und nachdem die Gelegenheit gegeben wurde, Fragen zu stellen und Einzelheiten in Erfahrung zu bringen, genehmigt die Generalversammlung den strategischen Plan 2020-2023 mit Einstimmigkeit.

Die Diskussionsbeiträge von Frau Isabelle JOACHIM aus Ottignies-Louvain-la-Neuve und der Herren Benjamin VOKAR aus Braine-l'Alleud, Jean-Pierre BEAUMONT aus Incourt, Philippe DOURET aus Messancy, Luc MERTENS aus Chaumont-Gistoux und André-Paul COPPENS aus Braine-le-Comte sowie die entsprechenden Antworten der Herren Fernand GRIFNEE und Stéphane JORIS werden in einem Anhang zum Sitzungsprotokoll aufgeführt ; das Sitzungsprotokoll samt Anhang wird auf der Internetseite veröffentlicht werden.

Alle Vertreter der Gesellschafter haben sich damit einverstanden erklärt, dass nur der Vorsitzende der Generalversammlung und der Sekretär sämtliche Blätter der vorliegenden Urkunde mit ihrem Sichtvermerk versehen und die besagten Vertreter die Urkunde unterzeichnen.

HIERÜBER PROTOKOLL

Abgeschlossen am oben genannten Ort und Datum, in Louvain-la-Neuve.

Nach entsprechender Vorlesung haben die Mitglieder des Vorstands und die Vertreter der Gesellschafter, die dies wünschten, vorliegendes Protokoll unterzeichnet.

Der Sekretär,

Der Vorsitzende,

Die Stimmenzähler,

Generalversammlung ORES Assets vom 18. Dezember 2019

Anhang bezüglich der Diskussionsbeiträge von

Frau Isabelle JOACHIM aus Ottignies-Louvain-la-Neuve und der Herren Benjamin VOKAR aus Braine-l'Alleud, Jean-Pierre BEAUMONT aus Incourt, Philippe DOURET aus Messancy, Luc MERTENS aus Chaumont-Gistoux und André-Paul COPPENS aus Braine-le-Comte

sowie der entsprechenden Antworten der Herren Fernand GRIFNEE und Stéphane JORIS

Zusammenfassung der Austausche

Nach der Darlegung des Herrn Grifnée über die strategische Vision der Interkommunale, eröffnet der Herr Präsident einen Austausch mit den Vertretern der anwesenden Gesellschafter.

So sind die Diskussionsbeiträge von Frau Isabelle JOACHIM aus Ottignies-Louvain-la-Neuve, der Herren Benjamin VOKAR aus Braine-l'Alleud, Jean-Pierre BEAUMONT aus Incourt, Philippe DOURET aus Messancy, Luc MERTENS aus Chaumont-Gistoux und André-Paul COPPENS aus Braine-le-Comte, sowie die entsprechenden Antworten der Herren Fernand GRIFNEE und Stéphane JORIS in einem Anhang zum Protokoll aufgeführt ; dieses wird samt Anhang auf der Internetseite veröffentlicht.

Frage von Herrn Benjamin VOKAR aus Braine-l'Alleud.

Herr Vokar möchte mehr über das Programm SWITCH, über das bevorstehende Rollout der sogenannten intelligenten Zähler und über die vorgesehenen Maßnahmen zu Information und Hilfestellung der Gemeinden erfahren.

Frage von Herrn Jean-Pierre BEAUMONT aus Incourt.

In Sachen Auswechseln der öffentlichen Beleuchtungslampen durch LED-Lampen spricht Herr Beaumont ORES auf die durch die Gemeinden gezahlten Kosten an.

Außerdem befragt er ORES in Bezug auf die Störungen in der öffentlichen Beleuchtung und die Instandsetzungsfrist.

Frage von Frau Isabelle JOACHIM aus Ottignies-Louvain-la-Neuve.

Frau Joachim befragt ORES nach der Möglichkeit, den Kunden, bei denen kommunizierende Zähler aufgestellt sind, das Anbringen eines Filters gegen Parasitenwellen vorzuschlagen.

Frage von Herrn Philippe DOURET aus Messancy.

Herr Douret erkundigt sich über die Begründungen, auf die sich ORES bei der Wahl der intelligenten Zähler gestützt hat. Er verweist dabei auf den französischen Präzedenzfall, den Linky-Zähler, und die beim Anbringen dieser Zähler in Frankreich aufgetretenen Probleme. Er fragt nach den durch ORES getroffenen Vorkehrungen, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, insbesondere was die Sicherheit der durch die Zähler übertragenen Daten betrifft.

Frage von Herrn Luc MERTENS aus Chaumont-Gistoux.

Herr Mertens kommt auf die Verteilertarife zurück – die als konstant, ja sogar rückläufig angekündigt werden – und erfragt, ob die Prosumergebühr in den Tarifberechnungen berücksichtigt wurde oder nicht.

Frage von Herrn André-Paul COPPENS aus Braine-le-Comte.

Herr Coppens greift das Ersetzen des öffentlichen Beleuchtungsnetzes auf und möchte wissen, ob eine technische Garantie für diese neuen Anlagen vorgesehen ist. Wenn ja, wie lange ? Und sollte diese Garantie abgelaufen sein, wer würde dann für die Interventionskosten aufkommen ?

Antworten der Herren Fernand GRIFNEE und Stéphane JORIS

In Sachen Auswechseln der öffentlichen Beleuchtung durch LED :

Ohne die genauen Umstände in den 200 Gemeinden zu kennen, präzisiert Herr Grifnée, dass es das heute eingesetzte System ermöglicht, den Vorgang aus den Energie- und Wartungseinsparungen heraus zu finanzieren. Es stimmt, dass die Gemeinde investiert, aber sie profitiert durch diese Investition von Energie- und Wartungseinsparungen.

Außerdem wird den Gemeinden in diesem Rahmen ein Finanzierungssystem vorgeschlagen, gerade damit keine Barzahlungen durch die Gemeinden erfolgen müssen.

Herr Joris stellt klar, dass der Mechanismus für alle Gemeinden der gleiche ist, d.h. : Kosten in Höhe von etwa 450 Euro ohne MwSt. für das Auswechseln eines Leuchtkörpers. ORES übernimmt einen Betrag von 125 Euro und der Saldo geht zu Lasten der Gemeinde und wird durch die Energieeinsparungen gedeckt.

Er erklärt, dass nicht alle öffentlichen Beleuchtungsparks zu Beginn des Programms die gleiche Performanz aufweisen. Gewisse Gemeinden machen demnach erhebliche Einsparungen, weil ihre Anlagen leistungsschwach oder energieineffizient sind. Demgegenüber ist die Einsparung anderer Gemeinden, wie Incourt, geringer, weil ihr Beleuchtungspark bereits relativ effizient ist, jedoch ausreichend um die Investitionskosten, die zu Lasten der Gemeinde gehen, zu decken.

Was die Garantie der angebrachten Ausrüstungen betrifft, erinnert Herr Joris daran, dass ORES angehalten ist, ihrer Gemeinwohlverpflichtung im Bereich der Wartung nachzukommen.

Wird eine Störung gemeldet, überprüft ORES den defekten Leuchtpunkt. Die am häufigsten auftretende Störung bei LED-Einrichtungen betrifft den 'Driver' und die Lastenhefte sehen (i) qualitativ hochwertiges Material, (ii) eine doppelte « Garantie », eine erste, die sogenannte Zehnjahresgarantie für Ersatzstücke und Arbeitslohn, und eine zweite Garantie auf das Teil an sich, vor. Alles wurde berechnet, um das Risiko möglichst zu minimieren.

Betreffend die Störungen im öffentlichen Beleuchtungsnetz :

Herr Grifnée nimmt die - beträchtlichen - Fristen, die der Vertreter von Incourt angesprochen hat, zur Kenntnis und bittet ihn, diese Informationen an den Direktor der Region ‚Brabant Wallon‘ weiterzuleiten. Herr Joris und dessen Kollegen der anderen Betriebsregionen achten sorgsam auf diese Thematik, auch weil sie sich bewusst sind, dass die Gemeindemandatare diesbezüglich sehr oft von den Bürgern angesprochen werden. Die Sachlage muss also geprüft werden, um Abhilfe zu schaffen.

Er bestätigt und verweist auf die Ambition von ORES, effizient zu sein und bei Störungen im öffentlichen Beleuchtungsnetz rasch zu handeln. Er erinnert an die hierfür entwickelten und eingesetzten Tools : und zwar wurde ein Kataster aller Leuchtpunkte angelegt, die anhand einer Plakette identifiziert sind. Ein Internet-Tool wurde eingesetzt, um den defekten Leuchtpunkt durch Lokalisierung oder via der Identifizierungsnummer schnell und einfach zu melden.

Betreffend das Programm SWITCH und die intelligenten Zähler :

Herr Grifnée greift alle diesbezüglich gestellten Fragen auf und erinnert daran, dass ORES zunächst, zu einem gewissen Zeitpunkt, das Programm Linky ausgewählt hatte, bevor das Projekt – insbesondere infolge des Dekretrahmens – völlig neu überdacht werden musste.

Er betont außerdem, dass das Rollout der Linky-Zähler in Frankreich massiv und rasch durchgeführt wurde – es handelt sich dabei um Dutzende Millionen installierter Zähler – wobei Schäden und Schwierigkeiten aufgetreten sind. Schlussendlich zieht ENEDIS allerdings eine sehr zufriedenstellende Bilanz über dieses Rollout.

Um auf ORES zurückzukommen, weist er darauf hin, dass die Technologie Sagemcom-IBM ausgewählt wurde, und zwar gemeinsam durch die vier großen Verteilernetzbetreiber in Belgien : Fluvius in Flandern, Sibelga in Brüssel, RESA und ORES in der Wallonie.

Zudem wurde das Rollout in Flandern bereits in Angriff genommen, sodass wir aus deren Erfahrung lernen und die « Kinderkrankheiten », die mit dem Rollout einer jeden neuen Technologie verbunden sind, vermeiden können.

Was die Filter gegen Parasitenwellen angeht, erinnert Herr Grifnée an die Kritik an der Linky-Technologie auf Grund von Wellenproblemen, wobei diese nicht über Wellen sondern über Niederspannungskabel emittiert. Der Sagemcom-Zähler funktioniert über die 4G – wie ein Mobiltelefon und somit über Wellen. Er weist allerdings darauf hin, dass die Zähler sehr selten auf dem Nachttisch der Bürger abgestellt werden.

Der springende Punkt ist hingegen die Akzeptanz der Bürger für die intelligenten Zähler. Diesbezüglich erinnert Herr Grifnée daran, dass die Sagemcom-Technologie nicht massiv eingesetzt werden muss, um funktionstüchtig zu sein. Deshalb soll das Anbringen des intelligenten Zählers vor allem nützlich sein und einen Mehrwert erbringen, insbesondere im Bereich der Energiewende.

Wenn dem Anbringen des Zählers zugestimmt wird, und vor dem Hintergrund, dass das Rollout progressiv ist, könnte das Anbringen von Filtern ins Auge gefasst werden, wenn dies auch Sinn hat. Die Filter werden nicht systematisch eingerichtet werden können, zum Beispiel für Zähler, die in einem Keller angebracht sind – denn das hat einen Preis.

Auf die Frage zum Privatleben und zum Schutz der Daten, die durch diese Zähler übermittelt werden, antwortet Herr Grifnée, dass die meisten Daten, die durch die intelligenten Zähler erfasst werden, anonymisiert werden ; die persönlichen Daten sind die persönlichen Verbrauchsdaten, die dem Energieversorger zu übermitteln sind, wie dies auch heute für die abgelesenen Zählerstände der Fall ist einerseits, und andererseits die für die Flexibilität nützlichen Daten, zu deren Weiterleitung der Bürger seine Zustimmung gegeben hat.

Des Weiteren erfordert der Netzbetrieb Daten zu Leistung, Netzeinspeisung und Verbrauch – d.h. für die optimale Nutzung des Netzes, nicht jedoch über individuelles Verbrauchsverhalten.

Was die Kommunikation und die Information betrifft, so legt Herr Grifnée großen Wert auf Kommunikation und Information der Kunden und Bürger. Er verweist auf das progressive und softe Rollout der intelligenten Zähler. ORES ist sensibel für die Akzeptanz des intelligenten Zählers durch den Bürger. In Zusammenarbeit mit der Universität Mons wurde eine Studie durchgeführt, um in Erfahrung zu bringen, wie der intelligente Zähler wahrgenommen wird. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die einkommensschwache Bevölkerung gelegt.

Betreffend den Prosumertarif :

Herr Grifnée kommt auf seine Darlegung zurück und erklärt, dass die Frage des Prosumertarifs zum Jahresende 2019 politisch sehr bewegt ist.

Er stellt allerdings klar, dass der Prosumertarif für ORES keinerlei zusätzliche Mittel schafft. Der Prosumertarif wirkt sich – je nach Zone – mit einer Senkung von 8% bis 9% auf die Rechnung der Niederspannungskundschaft aus. Es handelt sich keinesfalls um eine Steuer oder zusätzliche Einkünfte für den VNB und/oder seine angeschlossenen Gemeinden.

* * * * *